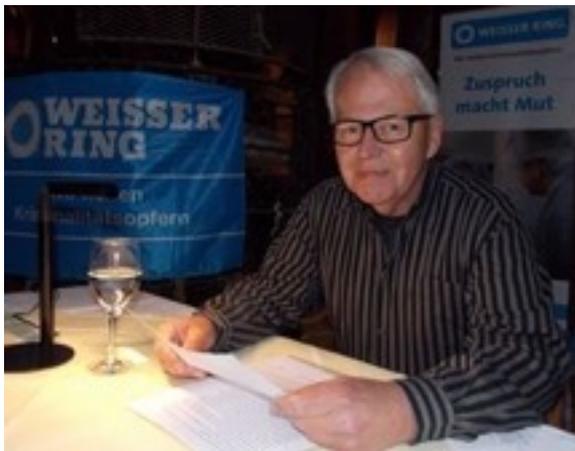


**Der Schauspieler und Autor Harald Maack liest in der Mühle seine neuesten plattdeutschen Geschichten**

## **Wie das Leben so spielt**

Peter Otto 23.06.2015

. Der Maschinenboden der von Rönnschen Mühle hat sich zu einem kulturellen Forum entwickelt. Sprechtheater, Harfenklänge und Vorlesungen ziehen zunehmend ein interessiertes Publikum auf die mittlere Galerie des restaurierten Mühlengebäudes. Das historische Bauwerk ist damit nicht nur das Wahrzeichen der Stadt, sondern es wird zunehmend auch als Plattform für Kunst und Kultur genutzt. Jetzt war dort Harald Maack zu Gast. Der in Osterholz-Scharmbeck ansässige Schauspieler hat in etlichen Filmen und TV-Serien mitgewirkt. Vor ausverkauftem Haus las er eigene Geschichten in plattdeutscher Sprache vor.



Der Schauspieler Harald Maack las in der von Rönnschen Mühle seine plattdeutschen Geschichten zugunsten des Weißen Rings.POT· (Peter Otto)

Die Lesung des 59-Jährigen fand als Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Weißen Rings statt. Der Weiße Ring ist eine bundesweite Hilfsorganisation, die seit 35 Jahren Kriminalitätsopfern beisteht. Ehrenamtliche Helfer bemühen sich darum, die durch Verbrechen traumatisierten Opfer zu unterstützen und zu begleiten, damit sie ihr aus der Bahn geratenes Leben wieder in den Griff bekommen.

„Prominenter Unterstützer“

Die Opferhilfe finanziert sich nach Auskunft von Georg Maas ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Maas vertritt den Weißen Ring im Landkreis Osterholz. Er dankte Harald Maack für dessen Einsatz. Der viel beschäftigte Schauspieler ist seit vier Jahren „ein prominenter Unterstützer“ des Weißen Rings. Für seine Lesung verzichtete er jetzt auf ein Honorar. Auch der Bürgerverein stellte die Mühle kostenlos zur Verfügung. „Mit den Eintrittsgeldern des heutigen Abends kann beispielsweise einem traumatisierten Kind ein Jahr lang Nachhilfeunterricht erteilt werden“, erklärte Maas.

Und dann trat Harald Maack auf, der sich vorstellte als einer, der „von’n Dörp kömmt“, einem Dorf in der Nähe von Hamburg. „Und up’n Dörp snackt man noch Platt.“ Zu Beginn las der Schauspieler eine Geschichte, mit der er bei einem Hörfunk-Wettbewerb den dritten Platz errungen hatte und die ihn zum Weiterschreiben ermutigte. Die Erzählung erscheint demnächst mit 24 anderen Beiträgen des Wettbewerbs in einem Buch. Sie beschäftigt sich mit seiner Oma und deren lang gehütetem Geheimnis. „Hannes, ick mutt di wat vertellen!“ Und

dann beichtet sie ihrem Enkel einen lange verschwiegenen Fehltritt, aus dem sein Vater hervorgegangen ist.

Beim Pfingstfest hatte die „junge Deern“ das Prachtexemplar von einem Mann kennengelernt und sich Hals über Kopf in ihn verliebt. Die kurze Liebesnacht im grünen Kleid blieb nicht ohne Folgen. Nach 58 Jahren wollte Oma diesem Mannsbild „noch eenmol in de Oogen kieken“. Ihr Problem: „Ick weet nich, wat ick antrecken schall.“ Am Ende ist es das grüne Kleid aus der Kommode, das sie damals getragen hatte und mit dem sie nun einem alten, gebrechlichen Mann auf dem Hof begegnet.

Eine andere Erzählung beschäftigt sich mit den „Helden ut miene Kinnertied“. Das waren Onkel Fritz, der Gärtner, der sogar die Zigarettenglut anfassen konnte; Onkel Willem, der Maler, der mit Karten zaubern konnte; und Onkel Hermann, der mit seinem Stock die Schweine treiben konnte. Dieses Trio entpuppte sich bei näherem Hinsehen als alternde Dorfrüpel mit chauvinistischen Allüren. „De drie Suupnäsēn bōlkt un lacht an’n Tresen“ und benehmen sich so gründlich daneben, dass der Dreikäsehoch allen Respekt vor den wankenden Alten und damit auch den Glauben an die Helden verliert.

Maack erzählt humorvoll, kostet die Szenen aus und lässt den Zuhörer unmittelbar am Geschehen teilhaben. Als begabter Schauspieler kann er auch Dialoge dramatisch gestalten und die rechte Spannung erzeugen. Es macht einfach Spaß, ihm zuzuhören. Auch wenn er den vermasselten Tag eines Hamburger Taxi-Fahrers beschreibt, der über die Kleinigkeiten des Alltags stolpert und erkennt: „Nüms is so, as dat schient.“ Da zeigt sich ein kumpelhafter Typ als Räuber, ein österreichischer „Herr“ als arroganter Schnösel, ein besoffener Soldat als hoher Offizier und eine große Blondine als Kerl. „Dat een Mann so wunnerhübsch sein kann!“ wundert er sich. Die Welt ist eben bunt.

Harald Maack ist ein anerkannter Schauspieler, er sollte aber auch weiter schreiben. Denn in ihm vereinigen sich Talent und Fantasie zu einer fruchtbaren Melange. Seine lebhaften Erzählungen und menschlich gezeichneten Figuren zogen die Zuhörer in ihren Bann.